

Tanz des Lebens

Die Musik hat mich aufgezogen, wie ein Kind seinen Spielzeugaffen.

Ich denke nicht mehr nach, sondern handle einfach nur. Rhythmische Bewegungen führen mich durch den Raum. Die süße Blondine nähert sich mir. Meine Hände kommen ihr ganz nah. Ich kann spüren, wie sie auf mich einzugehen beginnt und sich unsere Energien zu verschmelzen anfangen. Es wird spürbar heißer. Ich schließe meine Augen, fange an der Musik nachzusingen. Ein Lächeln überzieht mein ganzes Gesicht. Der Beat wird immer dumpfer, bevor plötzliche Stille herrscht. Ich öffne meine Augen, folge jede der Regungen meines Gegenübers. Schlagartig kehrt die Melodie zurück. Der ganze Boden bebt.

Ich lasse von ihr los, folge meinen eignen Schritten durch den Raum. Ich dreh mich und bleibe direkt vor der nächsten jungen Frau stehen. Sie lächelt mich an. Zaghafte Handbewegungen folgen ihren samtigen Schritten. Die unbändige Bewegungslust in mir schwindet. Ich fange an ihren Tanzstil zu übernehmen. Behutsame Bewegungen leiten unseren gemeinsamen Tanz. Schüchtern blickt sie in das Leere. Sie nimmt mich nur noch am Rande wahr, zu sehr verschwindet sie in ihrem eigenen Reich. Kurz noch bleibe ich bei ihr, ehe es mich weiterzieht. Ein Zwinkern, dann bin ich wieder in meinem eigenen Rhythmus gefangen.

Die Lust auf Bewegung reißt mich gleichsam der Musik mit sich. Ich tanze entspannt durch den Raum. Ganz am hinteren Ende sehe ich sie. Sie durchbricht alle Grenzen. Ich muss zu ihr; kann nicht mehr warten. Je näher ich ihr komme, umso stärker wird die Energie, die von ihr auszugehen scheint. Ich falle hinein in einen wildrotierenden Trichter. Sie hat ihren Spaß, während ich schon auf Rot zu laufen beginne. Ich überhitze. Schweiß tropft meinen ganzen Körper hinab. Ich versuche mitzuhalten, will ihre Energie nicht mehr hergeben, doch muss mich damit abfinden, dass mein Körper einfach nicht mehr kann. Ihr Lachen dringt mir zu Ohren, bevor sie mich aus dem Ring wirft.

Ich weiche zurück, muss meinen Puls wieder herunter regeln, dann erst kann es weitergehen. Sachte verlasse ich das hintere Ende des Raums. Einen kurzen Blick werfe ich ihr noch zurück, dann lass ich von ihr los. Schritt um Schritt, führt mich mein Weg voran. Ziellos irre ich durch die schwitzende Masse. Grau um Grau umgibt mich. Eine Schulter streift meinen Arm, doch ihr Besitzer weist mich ab. Ich versuche mich anzunähern und bleibe doch nur alleine. Ich gebe alles, doch kein Blick und auch keine zutuende Regung bekomme ich. Je länger ich bleibe, umso leiser wird die Musik und umso mehr verlieren meine Bewegungen an Schwung. Schlagartig wird es ganz still. Der einzige Klang der durch den Raum hallt ist das Pochen meines Herzens. Ich halte inne, lausche dem rhythmischen Schlagen.

Einen Herzschlag noch, dann wage ich einen Schritt und dann noch einen. Die Musik kommt zurück, gibt mir die verlorene Bewegung zurück. Meine Füße übernehmen die Kontrolle. Ich lasse mich einfach nur treiben, vertraue darauf, dass mein Körper weiß wohin er möchte.

Zwischen zwei Personen erhasche ich mit einem flüchtigen Blick die junge Brünette. Ganz gemütlich tanzt sie am Stand. Die Musik beginnt zu pulsieren, während ich auf sie zukomme. Ihre Augen fixieren mich, lassen mich nicht mehr los. Der Beat überschlägt sich. Wir kommen uns ganz nah. Die Rhythmen unserer Körper gleichen sich auf einander ab. Ein Lächeln wandert von Wange zu Wange, worauf eine Berührung folgt. Losgelöst von Zeit und Raum folgen unsere Bewegungen den intensiven Klängen der Musik. Dicht an dicht, fühlen wir einander.

Die Bewegungslust in mir drängt mich weiter. Ich löse mich aus unserem Tanz. Kurz noch hält sie mich fest, doch schon entgleite ich ihren zarten Fingern. Frei und unbeschwert lasse ich mich von der Melodie weitertragen, bis jener eine Moment anbricht an dem alles zu seinem jähen Ende kommt...